

Sitzung

AUS DEN FRAKTIONEN

Foto: Schälte

CDU-Landtagsfraktion diskutiert über Chancen und Risiken von Künstlicher Intelligenz

Was sind die Potenziale, aber auch Risiken von Künstlicher Intelligenz (KI) für unsere Gesellschaft und Wirtschaft? Wie setzen wir Rahmenbedingungen, um KI zu nutzen? Zu diesen Fragen hat sich die CDU-Landtagsfraktion mit Experten und Gästen ausgetauscht.

„Wir erleben KI in allen Lebensbereichen: In der Pflege, als OP-Roboter, auf den Finanzmärkten oder in Form von ChatGPT“, sagte der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Fabian Schrupf. Er wies darauf hin, dass KI auch Risiken mit sich bringt. So brauche es Regelungen, wie KI an Schulen und Universitäten genutzt werden kann.

Professorin Christiane Woopen, ehemalige Vorsitzende des Europäischen und Deutschen Ethikrates, wies darauf hin, wer die Rahmenbedingungen setzt: „Das sind wenige Tech-Gigan-

ten, die Milliarden in die virtuelle Welt investieren, während die echte vor Problemen ächzt. Wir müssen schauen: Wo hilft mir KI und wo ist sie übergreifig?“

Dr. Peter Salden, Leiter des Zentrums für Wissenschaftsdidaktik der Ruhr-Universität Bochum, betonte: „Wir müssen mit und über KI lernen. Aus vielen Branchen ist KI nicht mehr

wegzudenken. Viele Berufe werden sich verändern und damit Lernziele an den Hochschulen.“

Dr. Christian Temath, Geschäftsführer der Kompetenzplattform KI NRW, riet: „Wenn Menschen KI nicht verstehen, Angst davor haben, nutzen sie sie nicht. Dabei kann KI helfen, unsere Wirtschaft innovativer zu machen, Abläufe in Verwaltung und Produktion zu beschleunigen.“

Björn Franken, digitalpolitischer Sprecher der Fraktion, zog ein positives Fazit: „Wir stellen uns kritischen Fragen und wollen Lust machen auf die Chancen, die KI bietet.“



Foto: CDU-Landtagsfraktion/Ralph Sondermann



Neue PISA-Studie: Bildungssystem scheint den Herausforderungen nicht mehr gewachsen zu sein

Grundschülerinnen und -schüler lesen so schlecht wie nie, so ein Ergebnis der IGLU-Studie aus dem vergangenen Mai. Zuvor hatte der IQB-Bildungstrend festgestellt, dass knapp 30 Prozent der Schülerinnen und Schüler die Mindestanforderungen der Kultusminister*innenkonferenz in Mathematik nicht erreichen. Und nun das: Laut Anfang Dezember veröffentlichter PISA-Studie erreichen immer mehr Jugendliche in der 9. Klasse in Mathematik, Lesen und den Naturwissenschaften nicht einmal mehr das Grundschulniveau. Damit liegen nun innerhalb eines Jahres drei empiri-



Dilek Engin (SPD)

sche Erhebungen vor, die den immensen Handlungsbedarf aufzeigen. Die Bildungskatastrophe ist längst Realität in Nordrhein-Westfalen.

„Die Menschen in unserem Land sehen die Baustellen täglich: Unterrichtsausfall, fehlende Infrastruktur, zu volle Lehrpläne und zu wenig individuelle Betreuung“, stellt unsere schulpolitische Sprecherin Dilek Engin fest. Ihr Fazit: „Unser Bildungssystem scheint in seiner jetzigen Form

den Herausforderungen nicht mehr gewachsen zu sein.“ So brauchen wir zwingend mehr Lehrkräfte, die auch tatsächlich in den Klassen

stehen und unterrichten. Um das zu erreichen, muss der Beruf der Lehrkraft wieder attraktiver werden. Wir schlagen hierfür beispielsweise ein Arbeitszeitkonto vor, auf dem jede zusätzlich erbrachte Unterrichtsstunde erfasst wird. Auch eine umfassende Lehrplanreform ist vonnöten, um die Bildungsinhalte auf die Anforderungen des 21. Jahrhunderts auszurichten. Um den immensen Herausforderungen gerecht zu werden, brauchen wir zudem ein Sondervermögen „Schule“: Wir schlagen vor, bis 2035 zehn Milliarden Euro zu investieren, um unser Bildungssystem auf Vordermann zu bringen.

